

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

77. Jahrgang – Ausgabe 1

Januar 2026

www.epheta24.de

Seite 3

Viele neue Sozialgesetze

*Wir wünschen ein
frohes neues Jahr!*

Seite 6

Wer war Erna Bartsch?



Ein ganzes Erzbistum feierte gemeinsam Advent im Bergkloster Bestwig – der Erzbischof war dabei. [Seite 15](#)



Tabernakel von einem gehörlosen Künstler

[Seite 6](#)



Wofür stieg er auf die Leiter?

[Seite 12](#)



Ein glückliches Paar – seit 50 Jahren

[Seite 17](#)

epheta startet

Auf der Seite 2 lesen Sie Gedanken zu aktuellen politischen oder Glaubensfragen



Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen
Deutschlands e. V. (VKGD)
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger
☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192
🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net

**Redaktionsleitung:**

Holger Meyer
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg
☎ 04471 187440
🌐 www.epheta24.de
✉ epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei
www.epheta24.de – kostenlos
Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung in anderen Medien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

Die Seite 2

Ein neues Jahr



Holger Meyer leitet die Redaktion.

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich wünsche Ihnen, auch im Namen des VKGD-Vorstandes, ein gesegnetes neues Jahr. Wie es wird, wissen wir noch nicht.

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, könnte einiges passieren: in der Welt natürlich oder auch ganz persönlich bei mir. Mein drittes Enkelkind wurde 2025 geboren, und es versucht jetzt schon zu laufen. Meine jüngste Tochter hat Abitur gemacht und studiert an einem anderen Ort. In der Gehörlosenseelsorge sind mir meine „neuen“ Gemeinden längst vertraut geworden. Wir haben 100 Jahre VKGD feiern dürfen. Aber auch eine Goldene Hochzeit habe ich mitgefeiert. So einiges war also los. Ja, es können auch traurige Ereignisse vor uns liegen, auch wenn wir es uns nicht wünschen. Und was kommt 2026?

Wenn ich Ihnen hier ein gesegnetes neues Jahr wünsche, dann heißt das nicht, dass alle Probleme von uns weggeschoben werden. Aber es heißt, dass wir damit nicht alleingelassen werden. Gott will uns an guten und schwierigen Tagen begleiten. Manchmal spüren wir es nicht sofort. Ich merke es auch meist erst später. Aber Gott ist da. Und hoffentlich auch liebe Menschen, denen wir wichtig sind. Seien Sie gesegnet!

Herzlich grüßt Sie
Holger Meyer
Redaktionsleiter



*Die Sternsinger schreiben den Segen an die Haustüren.
„Christus segne dieses Haus“*

Foto: Benne Ochs, Kindermissionswerk | pfarrbriefservice.de

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell

Gesetzes- änderungen 2026

Neue Gesetze und
Pflichten im Überblick

Die Renten werden im Juli 2026 wieder steigen, E-Autos bleiben weiterhin steuerfrei und die Aktivrente kommt. 2026 treten einige Änderungen und neue Gesetze in Kraft. Ein Überblick.

Das sind die wichtigsten Änderungen in 2026:

Bundshaushalt 2026

Die Bundesregierung hat sich auf den Bundshaushalt für 2026 geeinigt. Im Kernhaushalt sind darunter 58,3 Milliarden Euro für Investitionen. Die steigende Kreditaufnahme geht vor allem auf höhere Hilfen für die Ukraine und die Pflegeversicherung zurück. Zusätzlich fließen, wodurch die Gesamtverschuldung auf über 180 Milliarden Euro anwächst.

2026: Wahlen in fünf Bundesländern

Im kommenden Jahr stehen in fünf Bundesländern Wahlen an. 2026 wählen vier Bundesländer einen neuen Landtag. Den Anfang macht Baden-Württemberg am 8. März. Am 22. März wird in Rheinland-Pfalz ein neuer Landtag gewählt, und am 6. September folgt die Wahl in Sachsen-Anhalt. In Mecklenburg-Vorpommern starten die Landtagswahlen am 20. September. Am selben Tag wählen die Bürger in den 12 Berliner Bezirken die Bezirksverordneten. Wichtig ist es, wählen zu gehen und Parteien zu wählen, die unsere Demokratie und unsere Verfassung akzeptieren, fördern und unterstützen.

Grundfreibetrag

Der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer **erhöht sich 2026 auf 12.348 Euro**. Erst für Beträge, die darüber liegen, muss Einkommensteuer gezahlt werden. Für Eheleute gilt der doppelte Betrag.



Foto: pixabay

Spitzensteuersatz

Der Spitzensteuersatz (höchster Steuersatz bei sehr hohen Einkommen) beträgt in Deutschland 42 Prozent. Ab 2026 gilt er ab einem Jahreseinkommen von 69.879 Euro – das entspricht einer Verschiebung von 2,0 Prozent im Vergleich zu 2025.

Kranken- und Pflegebeitrag

2026 müssen Versicherte und Arbeitgeber erneut mit höheren Kosten für Kranken- und Pflegeversicherung rechnen. Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung soll von **2,5 auf 2,9 Prozent** steigen. Dabei ist bereits ein Sparpaket des Bundes von zwei Milliarden Euro eingerechnet.

Wichtig: Der Durchschnittswert gilt als amtliche Orientierungsmarke für die Krankenkassen und wird vom Bundesministerium für Gesundheit festgelegt. Aber: Jede Krankenkasse legt den eigenen Zusatzbeitrag selbst fest. Es lohnt sich ein Vergleich und eventuell der Wechsel in eine günstigere Krankenkasse. Der Beitragssatz für die Pflegeversicherung bleibt nach derzeitigen Plänen unverändert bei **3,6 Prozent**.



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose
bei der Caritas in Münster

Mindestlohn und Minijob-Grenze

Minijobber dürfen in 2026 mehr verdienen: Der gesetzliche Mindestlohn wurde für 2026 auf 13,90 € festgelegt. Mit ihm steigt am 1. Januar die Minijob-Grenze. Wer einer nicht versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, darf künftig nicht mehr als 603 Euro im Monat verdienen.

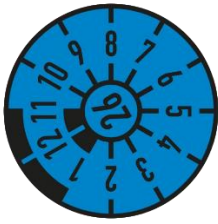
Mindestausbildungsvergütung

2026 steigt die Mindestausbildungsvergütung. Azubis, die zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2026 ihr erstes Lehrjahr starten, müssen von ihrem Arbeitgeber mindestens 724 Euro Bruttolohn gezahlt bekommen. Das ist eine Erhöhung um knapp 6,2 Prozent im Vergleich zur aktuellen Mindestausbildungsvergütung von 682 Euro.

Kfz-Steuer nur noch als Einmalzahlung

Das neue Jahr bringt eine Änderung mit sich, die alle Autofahrer betrifft: Die Kfz-Steuer kann ab 2026 nur noch als einmaliger Jahresbetrag entrichtet (bezahlt) werden. Bisher konnte der Betrag über das Jahr verteilt werden. Ab einer Steuerhöhe von 500 Euro pro Jahr war es zum Beispiel möglich, die Kfz-Steuer halbjährlich in Raten abbuchen zu lassen. Bei Beträgen von mehr als 1.000 Euro ging das auch vierteljährlich.

Hauptuntersuchung: Blaue Plakette



Wer mit seinem Auto im kommenden Jahr zur Hauptuntersuchung (HU) muss, erhält 2026 eine **blaue Plakette**. Das sieht der 6-Jahres-Farbzyklus vor, der eine feste Reihenfolge für die TÜV-Prüfplaketten festlegt: Orange, Blau, Gelb, Braun, Rosa, Grün. Ob das eigene Fahrzeug 2026 zur HU muss, ist an der Plakette zu sehen. Wer sein Fahrzeug zuletzt 2024 zur Hauptuntersuchung gebracht hat, muss 2026 erneut vorgehen. Das betrifft **alle, die aktuell eine grüne TÜV-Plakette** auf dem Kennzeichen haben.

E-Autos bleiben steuerfrei bis 2035

Wer ein Elektroauto kauft, soll weiter bei der Steuer sparen können. Die Bundesregierung verlängert die Kfz-Steuerbefreiung für reine Elektroautos um fünf Jahre. Für reine Elektroautos, die bis Ende 2030 neu zugelassen oder umgerüstet werden, muss damit zehn Jahre lang keine Kfz-Steuer bezahlt werden. Bisher galt die Befreiung bis Ende 2025.



Ladesäule

Foto: planet fox / pixabay

Neue Kaufprämie für E-Autos erleichtert Umstieg

Zum 1. Januar 2026 soll eine neue Kaufprämie für Elektroautos starten, mit der reine Elektrofahrzeuge mit

einem Listenpreis von höchstens 45.000 Euro netto bzw. 53.550 Euro brutto staatlich gefördert werden sollen. Geplant ist derzeit ein Zuschuss zwischen 3.000 und 4.000 Euro. Die Prämie soll sowohl für Neu- als auch Gebrauchtwagen gelten und sich damit gezielt an Haushalte mit kleinerem und mittlerem Einkommen richten. Wer monatlich weniger als 3.800 Euro brutto verdient, dem soll der Umstieg auf klimaneutrale Mobilität erleichtert werden. Das exakte Prämienmodell und wer in welcher Höhe profitiert, ist aber noch nicht ganz klar – bitte vor dem Kauf gut informieren.

Ab 1. Januar: Aktivrente soll kommen

Zum 1. Januar 2026 plant die Bundesregierung den Startschuss zur Aktivrente. Wer das gesetzliche Rentenalter erreicht hat und weiterarbeitet, soll damit bis zu 2.000 Euro steuerfrei hinzuverdienen können. Laut aktuellen Planungen gilt das jedoch nur für sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Selbstständige, Minijobber und Menschen mit Mieteinkünften sind derzeit noch von der Aktivrente ausgeschlossen.

Änderung bei Hinterbliebenenrente ab 1. Juli

Ab 1. Juli 2026 wird der seit Dezember 2025 integrierte Zuschlag zur Erwerbsminderungsrente bei Hinterbliebenenrenten erstmals als Einkommen berücksichtigt. Einkommen über dem Freibetrag von 1.076,86 Euro (plus 228,42 Euro pro Kind) wird zu 40 Prozent angerechnet.

Frühstartrente ab Jahresbeginn geplant

Zum Jahresanfang will die Bundesregierung auch die sogenannte "Frühstart-Rente" einführen. Laut Ursprungs-Plänen sollen damit **Kinder zwischen 6 und 18 Jahren monatlich 10 Euro** staatliche Förderung erhalten – zweckgebunden für ein individuelles Altersvorsorgedepot. Voraussetzung ist der Schulbesuch in Deutschland. Final sind die Pläne noch nicht umgesetzt.

Aus Spargründen wurden die Pläne zuletzt nach unten korrigiert: Zunächst sollen nur die **Sechsjährigen des Jahrgangs 2020** vom Zuschuss profitieren und die weiteren Jahrgänge erst schrittweise folgen.



Foto: Peter Weisemann | pfarrbriefservice.de

Höhere CO₂-Steuer ab 2026

2026 steigt die CO₂-Steuer – aber weniger stark **als in den vergangenen Jahren**. Um die Bürger zu entlasten, hat die Bundesregierung beschlossen, die Preisentwicklung zu bremsen. Damit dürften die Preise für Benzin, Diesel, Öl und Gas stabil bleiben oder aus diesem Grund nur wenig steigen. Die CO₂-Steuer wurde 2021 eingeführt, um den Ausstoß des Treibhausgases zu verringern und damit einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Gastronomie: Mehrwertsteuer nur noch 7 Prozent

Eine weitere Neuerung soll die Gastronomie entlasten: Ab dem 1. Januar soll die Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie von derzeit 19 auf sieben Prozent gesenkt werden. Davon profitieren in erster Linie Restaurants, Bäckereien, Metzgereien, der Lebensmitteleinzelhandel, Catering-Anbieter und Kita-, Schul- und Krankenhausverpflegung. Nach aktuellen Plänen gilt für Getränke der bisherige Prozentsatz von 19 Prozent.

Kindergeld steigt auf 259 Euro

Familien bekommen ab Januar 2026 **vier Euro mehr Kindergeld**. Pro Kind und pro Monat stehen Familien künftig **259 Euro** zur Verfügung – statt wie zuvor 255 Euro. Auch der **Kinderfreibetrag steigt 2026**. Wer als Eltern gemeinsam mehr als 80.000 Euro im Jahr verdient – oder alleinerziehend mehr als 40.000 Euro – kann im

nächsten Jahr einen Kinderfreibetrag von **6.828 Euro pro Jahr** beantragen. Das sind 156 Euro mehr als im Vorjahr.

Recht auf Ganztagsbetreuung ab 1. August 2026

Eine neue Regelung soll ab dem Schuljahr 2026/2027 Eltern von Grundschulkindern die Betreuung erleichtern. Ab dem 1. August 2026 erhalten alle Erstklässler einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung.

In den darauffolgenden Jahren sollen schrittweise alle Grundschulkind ein Recht auf Ganztagsbetreuung bekommen. Der Anspruch wird pro Jahr um je eine Klassenstufe ausgeweitet. Ab dem Schuljahr 2029/30 soll die Regelung für alle Grundschüler gelten.

Änderungen für ehrenamtliche und Übungsleiter: Höhere Pauschalen

Wer ehrenamtlich tätig ist und eine Aufwandsentschädigung bekommt, profitiert von steigenden steuerfreien Verdiensten. So sind mit der Ehrenamtspauschale voraussichtlich bis zu 960 Euro steuerfrei. Bisher lag der Wert bei 840 Euro. Auch die Übungsleiterpauschale steigt: Sie erhöht sich von derzeit 3.000 auf 3.300 Euro pro Jahr. Dadurch soll das Ehrenamt künftig weiter gestärkt werden. Gleichzeitig sollen Engagierte rechtlich besser geschützt werden. Mit der Erhöhung der Ehrenamtspauschale steigt auch der Betrag, bis zu ehrenamtlich Tätige vom sogenannten Haftungsprivileg profitieren. Die Bundesregierung will die Grenze für verursachte Schäden von derzeit 840 Euro auf 3.300 Euro pro Jahr anheben.

Änderungen für Pendler: Einheitliche Pauschale von 38 Cent

Wer täglich mit dem Auto zur Arbeit fährt, soll künftig **38 Cent ab dem ersten gefahrenen Kilometer** als Werbungskosten von der Steuer absetzen können – unabhängig von der Wegstrecke. Bisher erhielten Pendler diesen Betrag erst ab dem 21. Kilometer Fahrtweg. Strecken unter 21 Kilometern wurden mit 30 Cent pro Kilometer erstattet.

Aus Bürgergeld wird ab Mitte 2026 Grundsicherungsgeld

Noch ist es nicht endgültig beschlossen, aber die Regierungsparteien sind sich weitgehend einig: aus dem Bürgergeld wird voraussichtlich ab 1. Juli 2026 das Grundsicherungsgeld. Mit der Namensänderung sollen auch verschiedene Änderungen einhergehen. Dabei müssen sich die Empfänger auf drastisch verschärfte Sanktionen einstellen. Wer Termine versäumt oder Aufforderungen nicht nachkommt, kann deutlich schneller und auch härter bestraft werden als bislang. Geplant ist unter anderem der Wegfall von Schonfristen bei Vermögen und Wohnen. Und aus der Idee, im Bürgergeld die Menschen vorrangig zu qualifizieren und dann erst in Arbeit zu bringen, wird wieder der Vorrang der Vermittlung. Wir werden in Epheta berichten, wenn die Einzelheiten feststehen.

Nullrunde für Bürgergeld-Empfänger

Unabhängig von den geplanten Änderungen im Bereich Bürgergeld Richtung Grundsicherung steht bereits fest, dass Bürgergeld-Empfänger mit einer Nullrunde rechnen müssen. Die Regelsätze für Sozialhilfe und Bürgergeld aus 2025 bleiben auch 2026 bestehen. Alleinstehende etwa erhalten weiterhin 563 Euro im Monat.

Rentenerhöhung 2026 um 3,7%

Die ersten Schätzungen zur Rentenerhöhung sind veröffentlicht: Rentner können ab dem 1. Juli 2026 mit einer Erhöhung von etwa 3,7 Prozent rechnen. So prognostiziert es ein Entwurf für den jährlichen Rentenversicherungsbericht.

Reform beim Fahrzeugschein

Es soll bis Ende 2026 ein digitaler Fahrzeugschein eingeführt werden. Dazu wurde ein Gesetzentwurf verabschiedet, über den noch Bundestag und Bundesrat beraten müssen. Europaweit ist die Einführung hierfür im Jahr 2030 vorgesehen. Bereits seit November 2025 besteht die Möglichkeit über die [i-Kfz-App](#) den Fahrzeugschein digital mitzuführen.



Rückseite eines Führerscheines
Foto: Youseifudo500 | wikipedia

Wichtige Fristen 2026

Bis 19. Januar: Umtauschpflicht für alte Führerscheine

Bis Anfang 2026 müssen viele alte Führerscheine ersetzt werden. Das betrifft alle Kartenführerscheine, die zwischen 1999 und 2001 ausgestellt wurden. Dazu sollten sich Betroffene rechtzeitig an die Führerscheinstelle ihres Wohnortes wenden. Hintergrund ist eine Umtauschpflicht für alle Dokumente, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden. Die Umsetzung verläuft stufenweise. Alle Führerscheine in der EU sollen bis 2033 ein einheitliches und fälschungssicheres Scheckkartenformat haben.

Eine andere Regelung gilt für Inhaber von Papierführerscheinen (grau oder rosa), die vor 1953 geboren wurden: Sie müssen ihr Dokument erst bis zum 19. Januar 2033 umtauschen.

Quelle:

www.deutsche-handwerks-zeitung.de

Ludger Kreienborg

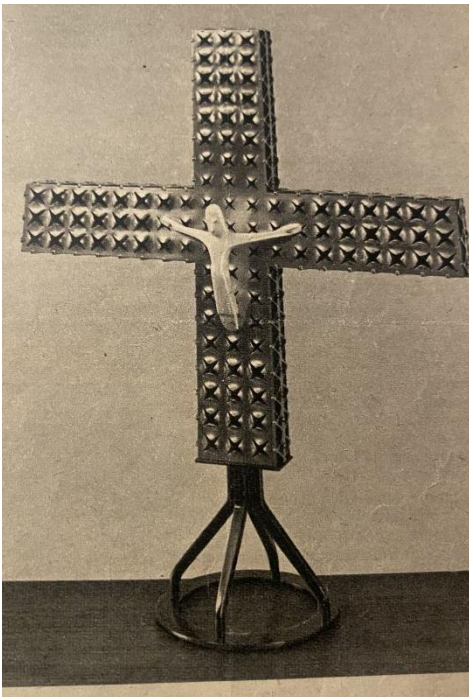
So lang war unsere Kolumne „Sozialpolitik aktuell“ wohl noch nie. Aber es gibt wirklich viele Sozial-Gesetzesänderungen im Jahr 2026, und wir möchten schnell über alle informieren.

Erinnerung an zwei Werke von Franz Josef Brockmann

Elisabeth Brockmann erinnert nicht nur an ihren vor einem Jahr verstorbenen Ehemann, sondern an zwei berühmte Kunstwerke, die er geschaffen hat.

Mein Ehemann Franz Josef Brockmann ist genau vor einem Jahr im Alter von 87 Jahren am 7. Januar 2025 gestorben. Viele Gehörlose sind zur Trauerfeier gekommen. Ich möchte gern zurück erinnern, nicht vergessen und gern nochmals an Alle „Danke“ sagen, dass viele sich auf dem Weg zur Trauerfeier gemacht haben.

Der Verstorbene hat in seinen langen Berufsjahren viele kirchliche Gegenstände (wertvolle Exemplare) in Handarbeit geschmiedet, gesägt, gelötet, geschraubt und emailliert, was schon Langem heute nicht mehr selbstverständlich ist und heute unbezahlbar ist.



Kreuz (Zeitungsfoto von 1962)

Ein Beispiel: Kreuz und Tabernakel in der St.-Hedwig-Kathedrale in Berlin. Den Auftrag vom Erzbistum Berlin, damals in der DDR-Zeit, hat die Firma

Atelier Schwert und Förster aus Aachen im Jahr 1962 bekommen.



Tabernakel von außen

Ein Kreuz und ein Tabernakel mit Perlmutter ausgearbeitet. Am ersten Adventssonntag 2025 wurde nach langem Umbau die St.-Hedwig-Kathedrale in Berlin feierlich wiedereröffnet. Hell und modern ist die Kirche geworden. Leider wurde das Kreuz, das mein Mann angefertigt hat, nicht mehr aufgehängt. Ein modernes Kreuz wurde von einem anderen Künstler hergerichtet. Aber dafür ist der Tabernakel noch da, auch von meinem Mann Franz Josef handgefertigt.



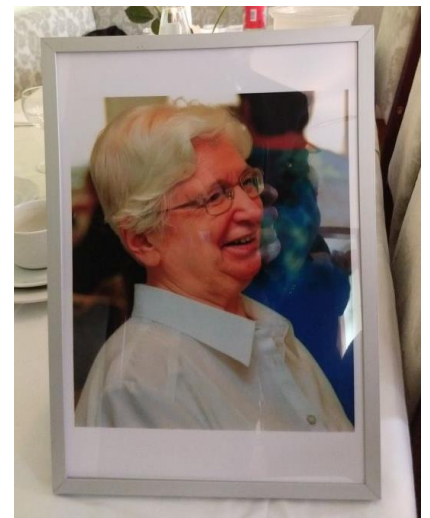
Tabernakel von innen

Ich will gerne ein Lob dafür zum Himmel schicken, was früher wegen der Hörbehinderung meines Mannes nicht so viel geachtet wurde.

In Gedenken
Elisabeth Brockmann

Dankbarkeit für das Wirken von Erna Bartsch

Die Gehörlosengemeinschaft im Bistum Dresden-Meißen nahm Abschied von langjähriger Unterstützerin. Frau Erna Bartsch – geboren 1933 in Schlesien – wurde am 18. November 2025 auf dem alten Katholischen Friedhof in Dresden beerdigt. Sie war am 5. November gestorben.



Erna Bartsch

Die Bedeutung von Erna Bartsch für die katholische Gehörlosengemeinschaft im Bistum Dresden-Meißen kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. 53 Jahre lang war sie als Pfarr-Haushälterin an der Seite des früheren Gehörlosenseelsorgers Pfarrer Alfred Bock. Etliche Jahre war sie zusätzlich als Fürsorgerin für die Gehörlosen im Bistum beim Caritasverband Dresden angestellt. Die enge Beziehung zwischen der hörenden Frau Bartsch und der Gehörlosengemeinschaft wuchs vor allem bei ihrer liebevollen Gestaltung der monatlichen Treffen, aber auch bei der Mitwirkung bei Großveranstaltungen wie dem Katholikentreffen 1987. Nach dem Mauerfall und der deutschen Einheit hat sie immer wieder Busreisen und Freizeiten für die Gehörlosengemeinschaft organisiert. Später zog die bescheidene Frau sich zurück.

Ihren Ruhestand verbrachte Sie nahe bei ihrem langjährigen „Chef“ Domkapitular em. Bock in einer seniorengerechten Wohnanlage in Dresden.



Auf dem Friedhof

Beim Requiem am 17. November hat Pfarrer Bock noch einmal auf ihre Bedeutung für sein Wirken in der Seelsorge hingewiesen: dass sie vor allem gedient hat. Bei der Beerdigung am 18.11. sagte Dompfarrer Büchner: Jesus hat die Apostel zu zweit losgesandt – wie auch Pfarrer Bock und seine Haushälterin Frau Bartsch gemeinsam unterwegs waren. Und sie kamen zurück und waren „voller Freude“ – so kann man es im Lukasevangelium lesen.



Pfarrer Bock im Gespräch

So waren die Beerdigung und die anschließende Begegnung mit dem alten Gehörlosenseelsorger auch von Freude, innerer Bewegung und Dankbarkeit geprägt.

Peter Brinker



← Viele Gehörlose waren gekommen, auch Gehörlosenseelsorger Diakon Peter Brinker (links) war da.

Engagiert: Ulrich Röhring

Liebe Leser, ich will euch eine Persönlichkeit vorstellen, die in Münster und im Münsterland sowie in größerer Entfernung beliebt ist. Er heißt Ulrich Röhring. Mit viel Engagement ist er in mehreren Vereinen ehrenamtlich tätig und hat damit das soziale und sportliche Leben für uns bereichert. Dafür sind wir unendlich dankbar. Seinen Lebensweg will ich kurz skizzieren:



Ulrich Röhring

Ulrich Röhring wurde am 18. Dezember 1950 in Greven geboren. Kürzlich berichteten wir über seinen 75. Geburtstag. Er war von 1954 bis 1957 im Kindergarten in Greven. Er besuchte von 1957 bis 1965 die Gehörlosenschule Langenhorst bei Ochtrup.

Von 1965 - 1968 machte er die Ausbildung zum Schriftsetzer und hat die Gehilfenprüfung bestanden. Vom 1968 bis 2013 arbeitete er fast 48 Jahre lang in einer Druckerei. Er arbeitete nicht nur als Schriftsetzer, sondern auch in der Fotomontage und auch in der Buchbinderei. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2014 arbeitete er freiwillig weiter in seinem Job bis 2020. Erst danach ging er endgültig in den Ruhestand.

In verschiedenen Vereinen ist er Mitglied:

- **Gehörlosenverein Münster** seit 1966 bis heute.
- **Gehörlosen-Sportverein Münster** von 1968 bis Ende 1982. dann aber wieder eingetreten im Jahr 1985. Er war Jugendwart, spielte Handball und Hallenfußball. Zugleich war er lange Zeit im Vorstand tätig.
- **Gehörlosen-Sport-Club Steinfurt** war er Mitglied vom 1977 bis 2020.

Lange Zeit im Vorstand tätig für Motorsport, Jugend, Fußball und Wanderung. 2020 wurde der Verein aufgelöst.

– **Allgemeiner Gehörlosen-Verein Coesfeld-Borken** ist er Mitglied seit 2007 und ist auch im Vorstand tätig.
 – **Gehörlosen-Seniorenclub Coesfeld** seit 2014. Auch im Vorstand ist er tätig.
 – **Gehörlosen-Seniorenclub Münster** ist Mitglied seit 2020. Zugleich ist er seit 2020 im Team mit Dieter Böhm, Ulrich Neumann und Karin Kerkhoff tätig. Er hat in diesem Jahr Neujahrsempfang, Sommerfest und Tagesausflug und abschließend Adventsfeiern organisiert.

In seiner Freizeit betreibt er als Hobby Fahrradfahren, Kartenspiel (Rommé, Doppelkopf) und Kegeln. In der Lebensgemeinschaft ist er mit Frau Irene Brandes fast 25 Jahre verbunden.

Peter Boppert

Adventsfeier im AGV Coesfeld - Borken

Und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Mit unserer traditionellen Adventsfeier am 6. Dezember mit fast 60 Mitgliedern und Gästen schlossen wir mit dem Jahr 2025 ab. Wie in den vergangenen Jahren stand Frau Lorenz, unsere Gebärdensprach-dolmetscherin, unserer 1. Vorsitzenden Renate Hoffmann hilfreich zur Seite. Nur kurz ließ Renate das Jahr 2025 passieren, in dem sie die einzelnen Punkte, die besonders herausragten noch mal erwähnte, wie das Sommerfest, die Fahrradtour, die Maiwanderung und nicht zuletzt unsere schöne Bildungsfahrt nach Dornbirn. Dann wünschte sie uns noch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2026. Im Anschluss daran stellte Renate uns die Ehrengäste einzeln vor.



- Herr Karsten Kißler, den VKGD-Vorsitzenden.
- Den Stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Coesfeld, Herrn Lars Vogel.
- Den Stellvertreter des Landrates des Kreises Coesfeld, Herrn Hermann-Josef Vogt.
- Die Stellvertretende Bürgermeisterin aus Borken, Frau Birgitta Niehoff-Elsing.
- Den Vorsitzenden der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft NRW e.V., Herrn Timo Winkelmann.



Nachdem sie alle Ehrengäste vorgestellt hatte und sich für ihr Kommen bedankt hatte, erteilte sie ihnen das Wort. Den Anfang machte Karsten Kißler. Er erklärte uns, wie es dazu gekommen ist (warum), dass sich der Jahresbeitrag von 3,00 € auf 10,00 € erhöht hat. Er begründete die Erhöhung damit, dass der Verband für die Zukunft sicher aufgestellt sein muss. Ob alle diese Erklärung verstanden haben, wird die Zukunft zeigen.



Renate Hoffmann schaut auf Karsten Kißler, den VKGD-Vorsitzenden

Der zweite Redner war Lars Vogel, der zum ersten Mal auf einem Fest mit Gehörlosen war und sichtlich von dem Fest angetan war. Er meinte: „Euer Fest ist leise, aber in den fröhlichen Gesichtern sehen ich sehr viel Lautes“ (Fröhliches).

Er versprach uns, sich darum zu kümmern, dass wir in absehbarer (kurzer) Zeit die Mensa im Coesfelder Gymnasium auch nutzen können. Was nur ein leichtes Jubeln hervorrief. Frau Brigitta Niehoff-Elsing schloss sich in vielen Punkten (war der gleichen Meinung) ihrem Vorredner an.

Dann trat Hermann-Josef Vogt ans Rednerpult, er hatte keine Scheu, denn er war schon zum 5. Mal bei uns. Auch er meinte: „Ich bin immer wieder erstaunt, wie harmonisch es bei euch ist, das findet man in der heutigen Zeit noch sehr selten.“ Er verstand auch unser Anliegen (Wunsch), einen festen Ort zu haben, wo wir uns treffen können, ohne fragen zu müssen. Er versprach sich auch weiter umzuhören, damit das Suchen für uns ein Ende findet.



Christel Langemann und Renate Hoffmann (rechts) bekamen Urkunden für 50 Jahre Mitgliedschaft überreicht, dazu Weihnachtsterne.

Nun war Timo Winkelmann dran zu sprechen. Er meinte: „Da sich in der Vergangenheit für uns Gehörlose nicht viel getan hat, müssen wir weiter auf die Straße gehen, um uns Gehör zu verschaffen. Denn Gehörlosigkeit ist eine unsichtbare Behinderung. Wir können am normalen Alltagsleben nicht wie Hörende teilnehmen. Um etwas zu erreichen müssen wir weiterkämpfen.“

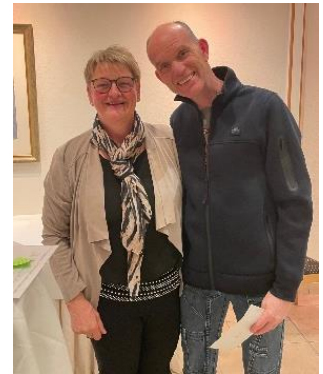
Im Anschluss an seine Rede nahmen er, Timo Winkelmann und Karsten Kißler noch zwei Ehrungen vor. Renate Hoffmann und Christa Langemann bekamen für ihre 50-jährige Zugehörigkeit zum Landesverband der Gehörlosen und zum Verband der Katholischen Gehörlosen eine Anstecknadel.



Dann meldete sich unsere zweite Vorsitzende Claudia Krumpen zu Wort. Nach einem „holperigen Start“ meisterte sie die kleine Rede mit Bravour. Sie überreichte Christa Langemann eine Urkunde zur 50jährigen Mitgliedschaft im Verein, bedankte sich bei ihr für die jahrelange Treue und überreichte ihr auch noch einen Weihnachtstern. Dann bekam auch noch Renate ihre Urkunde, denn auch sie ist 50 Jahre Mitglied im Verein und arbeitet schon viele Jahre als erste Vorsitzende. Sie bedankte sich bei Renate für ihre Arbeit und überreichte ihr auch einen Weihnachtstern.

Dann bat unsere erste Schriftführerin, ein paar Worte sagen zu dürfen. Sie ermahnte uns, mehr im Vorstand mit zu arbeiten, denn ohne einen Vorstand gibt es keinen Verein. Vorstandsarbeit beinhaltet das Wort „arbeiten“. Das geht aber nur, wenn man ein paar private Stunden dem Verein opfert. Um ihren Worten Nachdruck zu verleihen, überraschte sie die Vorstandmitglieder. Sie bedankte sich bei den „Azubis“ mit einem Herz, und für die erste

Vorsitzende hatte sie einen Sternenschweif mitgebracht. Dass diese kleinen Geschenke bei den Azubis und bei der Vorsitzenden gut angekommen sind, konnte man sehen, denn einige hatten Pipi (Wasser) in den Augen. Zu den Herzen und zum Stern ist noch zu sagen, sie wurden alle von Günter gemacht. Auch er hat einige (viele) private Stunden für den Verein geopfert. Zum Schluss bekam dann auch noch Joachim Engel den obligatorischen Briefumschlag zum 60. Geburtstag von Renate überreicht mit den Worten, kauf dir etwas Schönes davon.



Joachim Engel bekam Glückwünsche zum 60. Geburtstag.

Da es sehr viele Ehrungen an diesem Nachmittag gab, zog (dauerte) sich alles sehr hin und die Ehrengäste mussten viel Geduld und Zeit für uns opfern. Das anschließende Essen war hervorragend, alle ließen es sich schmecken und saßen danach noch lange zusammen.



Die Dolmetscherin sorgte dafür, dass alle alles verstanden.

Christel Altrogge

Taubblindenseelsorge Rottenburg-Stuttgart feiert Jubiläum



Bischof Dr. Klaus Krämer (Mitte) überreicht einen Geschenkkorb an das Ehepaar Peter und Margherita Hepp.

Bild: Diözese Rottenburg-Stuttgart / Gregor Moser

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart besteht seit 25 Jahren ein Seelsorge-Angebot für taubblinde und höresehbehinderte Menschen. Dieses Jubiläum wurde jetzt bei einer Feierstunde im Bischofshaus in Rottenburg gewürdigt. Mit dabei: Peter Hepp, der selbst taubblind ist und seit seiner Diakonenweihe im Jahr 2003 das Gesicht der Seelsorge für Menschen mit Taubblindheit in der württembergischen Diözese und weit darüber hinaus ist.

„Zeugnisse, die uns Hoffnung machen“

Bischof Dr. Klaus Krämer bezeichnete die Seelsorge bei Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung als „ein Segen für viele Menschen“. Zugleich sei sie bedeutend für das Selbstverständnis der Diözese. „Menschen mit Beeinträchtigungen gehören ganz selbstverständlich zur Kirche, geben unverzichtbares Zeugnis und machen auf eine grundlegende Wahrheit unseres Glaubens aufmerksam: Dass nämlich jeder Mensch von Gott geliebt ist, so wie er ist.“

Dr. Krämer bedankte sich dafür, dass, wie er sagte, höresehbehinderten Menschen Teilhabe ermöglicht wird und das Evangelium in seiner hoffnungstiftenden Kraft erfahrbar gemacht wird. Die Arbeit der Seelsorge bei Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung gehöre für ihn zu den Gesichtern der Hoffnung, von denen der verstorbene Papst Franziskus immer wieder sehr betont gesprochen habe. „Zeugnisse, die uns Hoffnung machen in einer Welt, die immer noch von zu viel Unbarmherzigkeit und Gleichgültigkeit bestimmt ist“, sagte der Bischof.

Lernfeld für einen respektvollen Umgang

Seelsorge frage nach den Anliegen und Nöten der Menschen – dazu gehöre es, Antworten darauf geben zu können, wo und wie Anträge gestellt werden können, wo es Unterstützung gibt und wie Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden können, um der Einsamkeit entgegenzuwirken: alles Unterstützungen, die die Taubblindenseelsorge mitträgt.

Dabei müsse die Kombination zweier Einschränkungen immer wieder neu verstanden werden. Die Seelsorge bei Menschen mit Taubblindheit sei so für die Diözese ein Lernfeld für einen respektvollen Umgang, der Interaktion mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen. Auch Margherita Hepps Engagement wurde von der Hauptabteilungsleiterin besonders gewürdigt: Anfangs arbeitete sie als Assistentin ihres Mannes, heute ist sie – dank Fort- und Weiterbildungen – selbst geschätzte Seelsorgerin für Menschen mit Taubblindheit.

Landesweites Netzwerk in der Taubblindenseelsorge

Doris Spitznas, Referentin für die Seelsorge mit höresehbehinderten und taubblinden Menschen in der Erzdiözese Freiburg, attestierte der Diözese Rottenburg-Stuttgart, mit der Beauftragung von Peter Hepp einen neuen Weg eingeschlagen zu haben: ein Weg, der seither auch weit über die Grenzen der Diözese hinausträgt und aus dem ein landesweites Netzwerk in der Taubblindenseelsorge entstanden ist. Außerdem seien deutschlandweit „nur wenige Diözesen“ in diesem Bereich aktiv und auch deshalb sei der Austausch so wertvoll.

aus: taubblind,
nach einem Text von drs.de

Gottesdienste im Internet

Wussten Sie, dass es regelmäßig Gottesdienste mit Übersetzung in Gebärdensprache im Internet gibt? Zum Beispiel beim Erzbistum München und Freising, einmal im Monat aus dem Dom in Paderborn und an Festtagen in Münster? Wenn Sie also nicht mobil sind, können Sie trotzdem den Gottesdienst mitfeiern. Und den Sonntagsgottesdienst um 9.30 Uhr im ZDF gibt es zeitgleich auch in Gebärdensprache.

epheta Impuls

Gedanken zum Monat Januar

Jahreslosung: „Siehe, ich mache alles neu!“

Liebe Leserin, lieber Leser,
vielleicht wundert sich jemand, dass ich
als katholischer Pfarrer über die
Jahreslosung 2026 schreibe, die eine
evangelische Tradition ist.

Aber mir liegt das **Miteinander** von
katholischen, evangelischen und
orthodoxen Christinnen und Christen
sehr am Herzen. Schon als Jugendlicher
bin ich nach Taizé gefahren, zur
ökumenischen Gemeinschaft in
Frankreich. Dort habe ich erlebt:
Unsere **Gemeinsamkeiten** sind stärker
als unsere Unterschiede. Und wir alle
leben von der einen Hoffnung, die uns
Christus schenkt.

Die Jahreslosung 2026 lautet:
**„Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu!“**

Dieser Satz steht nicht am Anfang der
Bibel. Da hätte ich ihn erwartet. Er
steht aber ganz am Ende der Bibel, im
Buch der Offenbarung, Kapitel 21,
Vers 5. Ganz am Ende redet Gott von
einem neuen Anfang.

Für mich ist das ein großes
Versprechen. Ein Satz voller Trost und
voller Zukunft.

Wir bitten Gott um seinen Segen bei
vielen Neuanfängen im Leben.
– bei einer Geburt,
– beim Schulanfang,
– zu Beginn eines neuen Jahres bei
einer neuen Beziehung,
– zu Beginn einer Beziehung, aber auch
nach einer Erfahrung der Krise und des
Scheiterns.



*Es gibt auch Losungen für jeden
einzelnen Tag, für Gehörlose extra in
einfacher Sprache. Zu bestellen bei
www.dafeg.de*

„Gott segnet Neuanfänge“ – so heißt es
auch in einem neuen geistlichen Lied.
Und das spüren viele: Gott geht mit,
wenn ein neuer Schritt ansteht. Aber
die Jahreslosung geht weiter: „Ich
mache **alles** neu.“ Das heißt nicht nur:
Gott ist am Anfang dabei. Es heißt
auch: **Gott hält uns im Ende**. Wenn wir
Abschied nehmen müssen, wenn ein
Lebensweg zu Ende geht, wenn eine
Hoffnung zerbricht – dann bleibt Gott
nicht fern. Im Ende schenkt Gott einen
neuen Anfang.

Nicht immer hier in dieser Welt, aber
ganz gewiss bei IHM. Diese Zusage
trägt mich. Mit dieser Zuversicht kann
ich gut leben: Gott lässt nichts und
niemanden ins Leere fallen. Er macht
heil, was verwundet ist. Und er
eröffnet Wege, wo wir keine mehr
sehen.



Pfarrer Michael Pauly

„Siehe, ich mache alles neu“ – das ist
ein Wort, das uns verbindet, über
Konfessionen hinweg. Ein Wort, das
Mut macht. Ein Wort, das uns in die
Zukunft Gottes stellt.

Pfarrer Michael Pauly, Bistum Limburg

Was ist eine Losung?

Da wird im Grunde mit dem Finger in
die Bibel gepikst, und der kurze Text,
der dadurch zufällig ausgelost wird, ist
der Bibeltext für den Tag oder wie hier
für das ganze Jahr. Die DAFEG hat die
Bibeltexte in einfache Sprache über-
tragen und auch noch Erläuterungen
dazu geschrieben. So hat man ein paar
Zeilen von Gottes Wort an jedem Tag.

Religiöse Gebärden und Berufsgebärden

Als Gehörloser kennt man sich
natürlich mit Gebärdensprache aus.
Aber bei religiösen Gebärden muss
man vielleicht überlegen. Die DAFEG
bietet dafür ein Lexikon auf seiner
Homepage an: www.dafeg.de/lexikon.

Und Berufsgebärden gibt es ganz neu
bei Sign4All: Sign4All



Gebärdensprache

Foto: Peter Weidemann | pfarrbriefservice.de

epheta gedruckt?

epheta gibt es ja nur online. In einigen
Bistümern und Gemeinschaften gibt es
aber nette Menschen, die die
Zeitschrift für diejenigen ausdrucken,
die dieses brauchen. Fragen Sie einfach
mal vor Ort nach.

Weihnachtsfeier in Lippstadt



Alle Mitglieder mit Pater Witzel in der Kapelle

Die Mitglieder und Gäste des Kath. Gehörlosenvereins Lippstadt „St. Joseph“ versammelten sich am 7. Dezember um 14.00 Uhr zur Hl. Messe mit Pater Witzel in der Kapelle. Pater Witzel erklärte uns unter anderem auch, wie die Zukunft des Vinzenzkollegs aussieht. Norbert Dormann übersetzte uns alles genau.

Anschließend ging es runter in den Saal. Die Kaffeetafel war festlich geschmückt mit verschiedenen Kuchen und Christstollen. Herzlichen Dank an die fleißigen Bäckerfrauen.



Burkhard Klemann, Norbert Dormann, Pater Witzel, Mira Eickler, Marianne Duismann (von links)

Anschließend würde unsere 1. Teamleiterin für 50-jährige Mitgliedschaft im Verein geehrt. Unser 2. Teamleiter überreichte ihr eine

Urkunde und Blumen mit Umschlag. Auch Pater Witzel, von uns liebevoll Georg genannt, bekam von uns allen ein schönes Geschenk, überreicht von Norbert Dormann. Ein Foto mit ihm und allen Mitgliedern in der Kapelle. Er freute sich sehr. darüber. Margot Depenbusch erhielt einen Präsentkorb, weil sie unseren Ausflug nicht mitmachen konnte. Da sie leider krankheitsbedingt abwesend war, wurde der Präsentkorb vom 2. Teamleiter Burkhard Klemann zu ihr nach Hause gebracht. Margot freute sich sehr.



Von links: Pater Witzel, Mira Eickler, Marianne Duismann, Burkhard Klemann

Es sind schöne Stunden gewesen. Mit besten Wünschen zu Weihnachten und für das Neue Jahr 2026, gingen wir nach Hause. Wir freuen uns auf das Wiedersehen am 15. Februar 2026.

Burhard Klemann

Welt-Gehörlosen-Flagge in Fulda

Bei der diesjährigen Adventsfeier der Gehörlosen in Fulda hat sich die Gruppe selbst ein Geschenk gemacht, nämlich die internationale Gehörlosen-Flagge. Für alle, die die Flagge, die der Weltverband der Gehörlosen als internationales Erkennungszeichen herausgebracht hat, noch nicht kennen, erklärte Althaus die Bedeutung: Die Gehörlosenflagge wurde von einem taubblinden französischen Künstler, Arnaud Balard, entworfen. Sie soll das Symbol der weltweiten Gehörlosengemeinschaft werden.

Die Hintergrundfarbe blau steht für die Menschheit und das Leben. Türkis soll die Gebärdensprachgemeinschaft darstellen. Gelb steht für das Licht und die Bildung für taube Menschen in Gebärdensprache. Die Hand mit den gespreizten Fingern geht über die Fahne hinaus und soll bedeuten, dass die Gebärdensprache alle auf der Welt erreichen und erfassen soll.



Werner Althaus hängt die neue Flagge gleich selbst auf.



Begeisterung in Fulda

Zunächst wurde darüber diskutiert, ob die Flagge schön oder nicht schön ist. Doch als allen die Bedeutung von Farbe und Form klar war, war der größte Teil der Besucher begeistert. Und so hatten alle eine schöne und interessante Adventfeier und viel Spaß bei Stollen und Kaffee.

Werner Althaus



Die internationale Flagge

Gemeinsame Weihnachtsfeier der Gehörlosenvereine in Duisburg

Der Katholische Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“ und der Evangelische Gehörlosenverein Duisburg feierten am 1. Advent, dem 30. November, zum ersten Mal gemeinsam mit allen Mitgliedern ihre Weihnachtsfeier im Restaurant „Zum Rathaus“. Bei einem leckeren Mittagessen verbrachten wir gemütliche Stunden miteinander. Am Nachmittag genossen wir Kaffee und köstliche Weihnachtsplätzchen, die für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgten.



Ralf Rücker vom Kath. Verein spricht.

Die beiden Vorsitzenden des Vereins begrüßten die anwesenden Mitglieder und Gäste aus nah und fern herzlich. Mit glänzenden Augen und froher Erwartung warteten alle auf die bevorstehende Weihnachtsfeier und die lang ersehnte Bescherung.

Die 2. Vorsitzende Dagmar Berger vom Evangelischen Gehörlosenverein Duisburg hat den 4 Fahrern Ralf Rücker sowie Frank Bönnen, Kerstin Plenker und Monika Felder eine kleine Spende überreicht. Als Dank für ihre Mühe gab es außerdem einen Ausflug – eine „Fahrt ins Blaue“ – mit drei Kleinbussen. Die vier Fahrer haben sich darüber sehr gefreut.



Hinten Annegret Rättig vom Ev. Verein

Mit einem herzlichen Dankeschön für die Bescherung verabschiedeten sich Mitglieder und Gäste und machten sich auf die Heimfahrt. Die Feier war geprägt von Gemeinschaft, Freude und Besinnlichkeit – ein gelungener Auftakt in die Adventszeit.“

Annegret Rättig, Heike Liebermann,
Dagmar Berger

Redaktionsschluss

für Februar 2026 ist
am **12. Januar 2026**.

Bitte senden Sie Artikel und Termine an

 epheta@meyer.net

Adventsfeier in Cloppenburg



Über 100 Menschen waren gekommen.

Am 29. November um 14.00 Uhr feierten wir in Cloppenburg die Heilige Messe mit dem indischen Pastor Datham Gorantla und dem Gehörlosen-seelsorger Diakon Holger Meyer in der St.-Augustinus-Kirche. Die beiden Vorbeter Willi Thienel und Johannes Flatken unterstützten die Messe. Es war ein schöner Gottesdienst.



Eine Tüte vom Nikolaus überreichte Willi Thienel

Anschließend gingen wir zum Pfarrheim St. Augustinus zur Adventsfeier mit

Kaffee und Kuchen. Die Tische haben die Frauen vom Küchendienst schön dekoriert und festlich geschmückt. Nach dem Kaffeeklatsch begrüßte unser 1. Vorsitzender Willi Thienel die 107 Erwachsenen und ein Kind, und das Kind bekam eine Nikolaustüte geschenkt.



Ein Geschenk für Diakon Meyer

Außerdem bekam unser Gehörlosen-seelsorger Diakon Holger Meyer auch für seine monatlichen Gottesdienste als Dank ein Geschenk, und die Frauen vom Küchendienst bekamen ebenfalls als Dank auch ein Geschenk.

Danach gab es für die Mitglieder und Gäste Glühwein und Spekulatius.



Bei diesen drei Damen gab es den Glühwein.

Man blieb bei guter Unterhaltung noch lange zusammen, bis alle schließlich nach Hause gingen.

Der Vorstand des KGV Cloppenburg wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2026. Die nächste Heilige Messe und Versammlung findet am 10. Januar 2026 um 15.00 Uhr statt.

Christiane Grotheer

Adventsfeier der Gehörlosenvereine im Bergkloster Bestwig



Die Teilnehmenden aus dem Erzbistum Paderborn mit Erzbischof Benz

Am 14. Dezember feierten die fünf kath. Gehörlosenvereine des Erzbistums Paderborn ihre Adventsfeier. Bereits zum zweiten Mal im Bergkloster Bestwig. Zu diesem Anlass ist auch der Erzbischof Dr. Udo Markus Benz erschienen, um am Gottesdienst mitzuwirken und mit den Gehörlosen des Bistums in den Austausch zu gehen. Gemeinsam feierten wir den Gottesdienst mit dem Erzbischof und den Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel.

Im Vorfeld war der Gottesdienst von Schwester Judith Beule SMMP gestaltet und vorbereitet worden. In Abstimmung mit Erzbischof Benz. Die Teilhabe und Mitwirkung der Gehörlosen im Gottesdienst war dabei ein großes Anliegen. So übernahmen beispielsweise Burkhard Schröder und Klaus Mönninghoff das Amt der Messdiener, und auch weitere Gehörlose wirkten aktiv im Gottesdienst mit.



Natürlich gab es auch gehörlose Messdiener – hier beim Evangelium, dass der Erzbischof vorträgt und Schwester Judith gebärdet.



Schwester Judith gebärdete.

Die Lesung wurde zunächst für die hörenden Schwestern in Lautsprache vorgetragen. Anschließend wurde sie durch ein kurzes Schauspiel und Gebärden für die Gehörlosen visuell dargestellt. Hier gab es keine zusätzliche Übersetzung in Lautsprache.

Danach hielt der Erzbischof eine Predigt zum Propheten Jesaja und Jesus. In der Predigt ging darum, dass Worte und Taten von Herzen kommen müssen, damit wir uns wirklich angenommen fühlen. Egal mit welcher Behinderung wir Menschen leben, mit einem offenen Herzen und Liebe füreinander fühlt sich jeder angenommen.



Die Gehörlosen sprachen mit dem Erzbischof.

Eine besondere neue Erfahrung für die Hörenden war zum Ende noch das Danklied, dass nur in Gebärdensprache vorgetragen wurde. Der Inhalt des Liedes wurde vorher bekannt gegeben, während des Liedes war allerdings Stille im Raum. So hatten die Gebärden eine besondere Wirkung auf alle Anwesenden. Im Anschluss an diesen lebendigen Gottesdienst wurde in der Dreifaltigkeitskirche ein Gruppenfoto mit dem Erzbischof gemacht.

Von dort aus ging es in den Felsensaal. Hier gab es die Gelegenheit für Begegnung und einen offenen Austausch mit dem Erzbischof. Im Vorfeld wurden bereits Fragen gesammelt, die an den Erzbischof gestellt wurden. Unter anderem: „Welche Bedeutung hat für sie Sprache im Glauben unabhängig von

Lautsprache?“ oder „Was tut die Kirche gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit Behinderung?“

Seinerseits hat auch der Erzbischof einen Wunsch an die Gehörlosen gerichtet: Sie sollen sich weiterhin aktiv und mutig für die Kirche im Erzbistum einzusetzen, trotz allen Barrieren. Er bedankte sich für die aktive Gehörlosenseelsorge. Insgesamt waren es durchweg gute Begegnungen. Leider konnte der Erzbischof nicht für die weitere Feier bleiben, da er noch einen weiteren Termin beim Adventssingen im Fußballstadion wahrnehmen musste. Für die Zeit, die er sich genommen hat, um an der Adventsfeier teilzunehmen waren alle froh und dankbar.

Anschließend gab es ein großes Buffet für alle und viel Zeit zum Plaudern. Die Mittagspause konnte jeder für sich frei gestalten mit einem Spaziergang um oder im Klostergelände, Einkauf im Klosterladen oder bei einer Klosterführung von Sr. Judith. Um 14.45 Uhr gab es einen kleinen Vortrag, in dem die Aufgaben und Projekte und Angebote in der Gehörlosenseelsorge vorgestellt wurden. Auch vom neuen Projekt einer Senioren-WG für Gehörlose in Salzkotten konnte Sr. Judith berichten. Danach gab es noch viel Raum für Begegnung bei Kaffee und Kuchen.



Am Abend sind alle sehr zufrieden und voller Dankbarkeit für diesen Tag auseinandergeschieden. Allen hat es so gut gefallen, dass sie auch im nächsten Jahr gerne wieder eine gemeinsame Adventsfeier machen möchten.

Schwester Judith Beule SMMP

Glaubensgemeinschaft Gehörlosen Duisburg 2026

Beginn am 17. Januar 2026

um 14.00 Uhr im

**St. Gabriel Gemeindesaal in der Katholischer
Gehörlosenverein Duisburg 1934
„Franz von Sales“**

Ein frohes neues Jahr 2026



Kaffee & Kuchen

Ihr seid alle herzlich eingeladen

**Gemeindesaal St. Gabriel
Gneisenastr. 271
47057 Duisburg**

Duisburg Hbf Ost Bushaltestelle 934 oder 939 bis Haltestelle
Koloniestraße ca. 5 Minuten gehen St. Gabriel, Gneisenaustraße 271,
47057 Duisburg



Foto: Sylvio Krüger | pfarrbriefservice.de

Neujahrswünsche

*Wir wünschen Euch eine frohe Weihnachtszeit
und ein gesundes friedliches neues Jahr 2026*

St. Adolf und St. Johann Osnabrück

epheta familiär

Mitglieds- und Vorstandsjubiläum

Münster

Unser Mitglied **Barbara Böhm** aus Münster ist seit 55 Jahren Mitglied im Verein. Sie ist am 16. Januar 1976 eingetreten und hält uns bis heute die Treue. Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihr alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Unser Mitglied **Kornelia Möllerfeld** aus Senden ist seit 50 Jahren Mitglied im Verein. Sie ist am 25. Januar 1976 eingetreten und hält uns bis heute die Treue. Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihr alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Iserlohn

Im Januar darf Herr **Johannes Ronzon** aus Menden auf seine 65-jährige Mitgliedschaft in unserem Kath. Gehörlosenverein Iserlohn stolz sein. Der Vorstand des Kath. Gehörlosenvereins Iserlohn wünscht ihm alles Gute, Gesundheit und weiterhin treue zu unserem Verein.

Ehejubiläum

Erfurt



Am 28. November feierten **Traudel und Rudi Sailer** ihre Goldene Hochzeit. Seit zwei Jahren ist Traudel in unserer

Katholischen Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ Mitglied. Rudi und Traudel besuchen gerne den Gottesdienst und unterhalten sich auch mit unseren Mitgliedern. Beide sind oft bereit, eine gehörlose Witwe zum Gottesdienst ab zu holen und zurück zu bringen.

Zwei Kinder krönen das Glück, die Tochter Diana und der Sohn Andreas, und sie sind stolze Großeltern. Traudel und Rudi sind noch aktiv, Traudel widmet sich leidenschaftlich weiter dem Gehörlosentheater, sowohl für THOW in Südbayern und als auch beim Deutschen Gehörlosentheater, Berlin. Rudi organisiert noch BeBiBe (Organisation und Kultur im NETGEST). Wir, die Mitglieder, gratulieren dem Jubelpaar ganz herzlich zum Feste und wünschen noch viele glückliche, gesunde Jahre auf dem gemeinsamen Lebensweg mit Gottes Segen sowie Freude in der Gemeinde.

Die Katholische Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ Erfurt

Geburtstage

Finntrop



Am 11. Januar feiert ein liebes, treues Mitglied seinen 85. Geburtstag. Es ist der ehemalige 2. Vorsitzende unseres Vereins, **Hans-Werner Fries**. Er besuchte die Gehörlosenschulen Eickelborn und Büren. Lange Jahre war Hans-Werner Fries im Vorstand tätig.

Auf diesem Wege für alle Arbeit und Sorge, auch an der Seite von unserer unvergesslichen Louise Steinberg, herzlichen Dank.

Lieber Hans-Werner, wir gratulieren Dir ganz herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen Dir alles Gute, Gesundheit, Freude und Zufriedenheit. Einen schönen Tag mit Deinen Kindern, Familien und allen Angehörigen wünschen wir Dir mit Gottes Segen.

Kath. Gehörlosenverein Finntrop

Coesfeld – Borken



Am 1. Januar feiert **Gisela Ahlers** aus Rosendahl-Darfeld mit einem riesigen „Feuerwerk“ ihren 80. Geburtstag. In Jülich wurde sie geboren, verbrachte aber ihre Kindheit in Niederaussem, bis Hubert sie nach Darfeld holte. Sie ist die Frau unseres früheren ersten Vorsitzenden Hubert Ahlers. Mit ihm hat sie viele Jahre zusammen im Vorstand gearbeitet. Bei uns im Verein eröffnete sie 1970 als Prinzessin Gisela I. mit Prinz Günter I. (Altrogge) die fünfte Jahreszeit. Anschließend wurde noch lange über diese schöne Veranstaltung gesprochen.

Die Gehörlosenschule besuchte sie 8 Jahre in Aachen, davon 6 Jahre mit Gisela Kowalzyck zusammen. Später erlernte sie das Handwerk der Damenschneiderin. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute. Besonders Gesundheit und Gottes Segen.

AGV Coesfeld-Borken



Am 29. Januar feiert **Brigitte Lex** aus Raesfeld, ihren 70. Geburtstag. Seit 2005 ist sie Mitglied im Verein, dem AGV Coesfeld-Borken. Trotz ihrer Behinderung (Taub-Blind) nimmt sie regen Anteil (hat großes Interesse) am Vereinsleben und den Bildungsreisen. Mit ihrem Mann Lothar ist sie nun schon fast 48 Jahre verheiratet. Wir wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen.

AGV Coesfeld-Borken

Landshut

Am 13. Januar wird **Rudolf Weichenrieder** 70 Jahre alt und Wir gratulieren ihm alles Gute, viel Glück und Lebensfreude (vor allem bei seinem Hobby Laufen), natürlich auch Gesundheit.

Josef Forstner feiert am 22. Januar seinen 90. Geburtstag. Wir wünschen ihm zur seinem Festtag mit Gottes Segen, alles Gute, beste Gesundheit und Zufriedenheit.

Kath. Gehörlosen-Gemeinde
„St. Martin“ Landshut

Iserlohn

Am 23. Januar feiert Herr Ehrenvorsitzender **Hans Wagner** seinen 85. Geburtstag. Er besuchte die Gehörlosenschule in Büren und Dortmund. Seit 1. Juli 1956 ist er Mitglied des Kath. Gehörlosenvereins Iserlohn und auch des VKGD. Er war 1966 bis 1967 als 2. Vorsitzender und 1967 bis 1996 als 1. Vorsitzender und 1996 bis 2001 als 2. Vorsitzender des Kath. Gehörlosenvereins Iserlohn tätig.

Wir gratulieren ihm herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen alles Gute,

Gottes Segen, Zufriedenheit und beste Gesundheit.

Kath. Gehörlosenverein Iserlohn und Umgebung gegr. 1912

Cloppenburg

Am 13. Januar feiert Frau **Rita Scheiba** Kumpf aus Delmenhorst ihren 65. Geburtstag.

Ebenso feiert Frau **Walentina Eremeewa** aus Damme-Glückauf am 15. Januar auch ihren 65. Geburtstag. Herr **Mathias Schmitz** aus Papenburg feiert am 29. Januar seinen 70. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V

Trauer

Duisburg



Die drei Vereine trauern um **Adelheid Warmuth** und bitten Gott um Trost. Am 26. November 2025 ist unser langjähriges Mitglied Adelheid Warmuth im Alter von 101 Jahren plötzlich und unerwartet friedlich eingeschlafen. Seit 1982 gehörte sie dem Evangelischen Gehörlosen-Verein Duisburg, seit 1985 dem Treffpunkt Duisburg und bereits seit 1969 dem Katholischen Gehörlosen-Verein Duisburg an und blieb unseren drei Vereinen bis zuletzt treu verbunden. Ihr Tod ist für unsere drei Vereine, für ihre Freunde und ihre Familie ein überraschender und schmerzlicher

Verlust. Wir werden sie vermissen und sie in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Vorstandsteam des Ev. Gehörlosen-Vereins Duisburg,
des Treffpunkts Duisburg und des Kath. Gehörlosen-Vereins Duisburg

epheta Kalender

Gottesdienste und Versammlungen

WG = Wortgottesdienst (kath.)
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
EG = Evangelischer Gottesdienst
V = Versammlung
AF = Adventsfeier
WF = Weihnachtsfeier

Bistum Aachen

Aachen

Donnerstag, 8. Januar, 14.00 Uhr
Seniorenclub, HGZ, Talbotstraße 13
Samstag, 24. Januar, 14.00 Uhr WG,
HGZ (kleiner Schulungsraum),
Talbotstraße 13, 14.30 Uhr V, HGZ

Düren-Langerwehe

Samstag, 3. Januar, 14.00 Uhr WG, St.
Martin, anschl. V, Auf den Kämpen 1A

Krefeld

Samstag, 10. Januar 14.00 Uhr EG,
Christuskirche, Schönwasserstraße 104,
anschl. Neujahrstreff, EMA-Haus,
Schönwasserstraße 104

Bistum Erfurt

Heilbad Heiligenstadt

Sonntag, 4. Januar, 11.30 Uhr M,
Hauskapelle im Marcel-Callo-Haus,
Lindenallee 21, Hauskapelle, 14.00 Uhr
V, Marcel-Callo-Haus

Bistum Essen**Duisburg**

Samstag, 17. Januar, 14.00 Uhr V,
Gemeindehaus St. Gabriel,
Gneisenaustraße 271

Sonntag, 18. Januar, 13.30 Uhr M,
Marienkirche-Saal, Josef-Kiefer-Straße
4-10

Essen

Freitag, 23. Januar, 14.00 Uhr V des
KGV, Haus der Begegnung, I.
Weberstraße 28

Erzbistum München und Freising

keine Gottesdienste im Januar

Bistum Münster**Cloppenburg**

Samstag, 10. Januar, 15.00 Uhr M, St.
Augustinus, Bahnhofstraße 68 (1 min
vom Bahnhof), anschl. V, Pfarrheim St.
Augustinus, nebenan

Oldenburg

Sonntag, 18. Januar, 14.30 Uhr WG, St.
Willehad, Eichenstraße, anschl. V,
Pfarrheim

Rheine

Samstag, 31. Januar, 14.30 Uhr WG,
Kapelle im Pfarrheim St. Konrad,
Gellendorf, Am Pfarrhaus 6, 15.30 Uhr
V, Pfarrheim-Saal St. Konrad

Wilhelmshaven

Sonntag, 11. Januar, 15.00 Uhr WG,
Christus König, Posener Straße 45,
anschl. V, Pfarrheim

Bistum Osnabrück**Osnabrück**

Samstag, 17. Januar, 14.30 Uhr WG
oder M, St. Johann, anschl. V,
Kapitelhaus, Johannisfreiheit
Sonntag, 25. Januar, 15.00 Uhr WG
oder M, Christus König, Bramstraße
105, anschl. V, Pfarrheim nebenan

Leider haben wie in jedem Jahr noch
nicht alle Bistümer, Seelsorge-
gemeinschaften und Vereine ihre
Termine rechtzeitig zugeschickt. Darum
konnten wir diese natürlich nicht
veröffentlichen. Aber für die nächste
Ausgabe ist es noch nicht zu spät.
Vielen Dank.

Bitte schicken Sie Ihre Termine an
epheta, Holger Meyer, Anna-Seghers-
Straße 6, 49661 Cloppenburg,
Mail: epheta@meyer.net.

Vielen Dank!

Ihr Holger Meyer
Redaktionsleiter

Erzbistum Paderborn**Finnentrop-Bamenohl**

Sonntag, 25. Januar, 13.30 Uhr
Gehörlosentreff, Pfarrheim,
Alter Weg 24

Iserlohn

Sonntag, 18. Januar, 15.00 Uhr M,
Bonifatiuskapelle bei der
Aloysiuskirche, 15.00 Uhr V, Forum St.
Pankratius, Gemeindesaal,
Hohler Weg 48

Bistum Trier**Lebach**

Sonntag, 18. Januar, 10.00 Uhr WG,
Kulturzentrum Eidenborn, Im
Eichgarten 15, anschl. Begegnung

Trier

Freitag, 9. Januar, 12.00 Uhr
Seniorentreff, Pfarrhaus, Friedrich-
Wilhelm-Str. 24,
Sonntag, 25. Januar, 14.00 Uhr WG, Herz
Jesu, Friedrich-Wilhelm-Str. / Ecke
Nikolausstr., anschl. Begegnung,
ebenda

Religiöse Serie
Einzelthema**Religion und
Politik**

Hat Religion etwas mit Politik zu tun?
Manchmal sagen Politiker, die Kirchen
sollen sich nicht so politisch äußern.
Aber sie können es und tun es. Der
Staat und die Kirchen haben zwar
Berührungspunkte, sind aber im
Grunde unabhängig voneinander. Das
war nicht immer so und ist bis heute
nicht überall so.

In der Anfangszeit des Christentums
standen sich Religion und Staat eher
feindlich gegenüber. Die Römer
verfolgten und töteten zeitweise die
jungen Gemeinden. Sie mussten sich
oft im Verborgenen treffen. Dann kam
um 314 der Umschwung. Der römische
Kaiser selbst wurde Christ und schnell
auch die Bürger. Das Christentum
wurde Staatsreligion, und die Priester
so etwas wie Staatsbeamte. Ein
Amtszeichen von Beamten war damals
die Stola. Die übernahmen die Christen
und benutzen sie bis heute. Auch die
damaligen Gewänder blieben so oder
so ähnlich, wie sie zu dieser Zeit
getragen wurden. Im bürgerlichen
Bereich wurden die langen Gewänder
(Albe) später von der germanischen
Hose abgelöst, in der Kirche nicht.

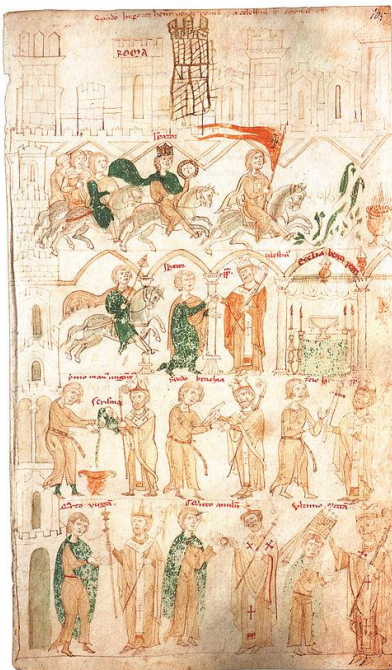
Staatsreligion

Die Religion war Staatsreligion. Jede
und jeder gehörte dazu. Ohne
Nachteile war es kaum möglich, sich
davon abzuwenden. Und das blieb viele
Jahrhunderte so. In den Staaten
regierten Könige und Kaiser, und in
Rom leitete der Papst die Kirche.
Regierende und Papst lebten in einem
Spannungsverhältnis. Der Papst wollten
mitbestimmen, wer Kaiser und König
wurde und krönte sie. Umgekehrt
versuchten diese zu bestimmen, wer
Papst wurde. Die Könige empfanden
sich von Gott auserwählt.



*Karlsthrone im Aachener Dom
Foto: Berthold Werner | wikipedia*

Sie regierten „von Gottes Gnaden“ und nicht etwa, weil das Volk sie ausgesucht hätte. Das galt noch bis in die jüngste Zeit. Und so taten sich nach dem Ende des 1. Weltkrieges die Könige schwer zurückzutreten, denn sie waren doch von Gott auserwählt.



*Krönung Heinrich VI. in Rom
durch den Papst*

Reformation

Gehen wir wieder in der Zeit zurück in 16. Jahrhundert. Da gab es hierzulande nur die katholische Kirche, und Politik und Religion waren eng miteinander verwoben. Und dann trat Martin Luther mit seinen Reformideen auf, die schließlich zur Gründung der protestantischen Kirche führten. Und so musste es zum Konflikt mit den Herrschern führen, die das nicht

wollten. Luther wurde angeklagt, und es hätte gut sein können, dass er wegen seiner „Irrlehren“ verbrannt worden wäre. Er musste sich bekanntlich zeitweise auf der Wartburg unter falschem Namen verstecken.

Nun wurde er aber nicht umgebracht, sondern der Protestantismus setzte sich an vielen Orten durch. Wie konnte das sein? Nun, einige Fürsten und Könige fanden Luthers Ideen gut, und so erklärten sie in ihrem Gebiet den Protestantismus zur Staatskirche. Das Prinzip blieb also erhalten. Die Herrschenden bekamen sogar mehr Macht, die Konfession ihrer Untertanen zu bestimmen. Wer da nicht mitmachte, musste oft Konsequenzen fürchten.

Die Aufklärung

Durch die Aufklärung ab dem 18. Jahrhundert wurde die Religion für viele Menschen weniger wichtig. Nicht mehr (nur) die Religion beeinflusste das Handeln der Menschen, sondern die Vernunft. Religion wurde immer mehr als „private“ Angelegenheit betrachtet. Es kam zu einer stärkeren Trennung zwischen Religion und Politik. Diese Entwicklung führte zum heutigen Stand, dass der Staat in vielen Ländern eine neutrale Rolle gegenüber der Religion einnimmt. Die Trennung zwischen Staat und Religion geht jedoch unterschiedlich weit, bis hin zur vollkommenen Trennung (Laizität).



*Mariensäule, Rathaus und Dom in
unmittelbarer Nachbarschaft in
München*

Foto: Dguendel | wikipedia

Heute in Deutschland

Wie ist es heute in Deutschland? Die Kirche kann unabhängig handeln. Für bestimmte Angelegenheiten wurden Verträge (Konkordate) abgeschlossen. Die regeln zum Beispiel das Recht auf Mitwirkung beim Religionsunterricht. Die Kath. Kirche erteilt den Religionslehrern die *missio canonica*, ohne die sie nicht dieses Fach unterrichten dürfen. Sie kann zum Teil auch ihr Arbeitsrecht eigenständig regeln. Kirchliche Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Kindergärten werden vom Staat mitfinanziert, weil der ein Interesse hat, dass es sie gibt. Es gibt also viele Verknüpfungspunkte, aber keine Staatsreligion. Jeder kann selbst entscheiden, ob er zu einer Religionsgemeinschaft gehören will und zu welcher. Und gerade in den letzten Jahrzehnten verändert sich da viel.

Ein Beispiel

Ich wohne im Oldenburger Münsterland. Das war früher rein katholisch. Nach dem 2. Weltkrieg kamen deutsche Flüchtlinge aus dem Osten, und die waren oft evangelisch. Als ich vor über 35 Jahren hierherzog, waren hier immer noch 85% katholisch. Jetzt sind es noch etwas mehr als 50%. Übersiedler aus Russland haben sich hier vermehrt angesiedelt, und die waren evangelisch oder gehörten keiner Religion an. Und es gab eine große Gruppe, die zu pfingstlerischen Freikirchen gehört. Viele Menschen wollen mit Kirche nichts mehr zu tun haben. Der Staat verhält sich hier neutral.

Andernorts

In skandinavischen Ländern waren die evangelischen Kirchen noch bis vor wenigen Jahren Staatskirchen. Aber man konnte auch zum Beispiel katholisch sein, ohne etwas befürchten zu müssen. Die katholische Kirche hat heute noch einen Kirchenstaat, den Vatikan. Aber der hat nicht einmal 1.000 Einwohner und ist kleiner als die Stadtmitte unserer Kreisstadt. In Frankreich dagegen versucht man Kirche und Staat strikt zu trennen.

In England ist der König Oberhaupt der anglikanischen Kirche, nimmt aber tatsächlich keinen Einfluss auf sie.

Andere Religionen

Der Staat Israel und das Judentum sind eng miteinander verwoben. Rabbiner sind zum Beispiel für Eheschließungen und Scheidungen zuständig. Der Staat sieht sich ja als Heimstatt für alle Juden. Dementsprechend haben es andere Religionen schwer. Auch den Christen werden immer wieder Schwierigkeiten gemacht.

Im islamischen Staaten sind Religion und Politik immer eng miteinander verbunden. Das aber unterschiedlich stark, von liberalen Gesellschaften mit zur Theokratie (Gottesherrschaft) im Iran. Dementsprechend ist es für Christen dort unterschiedlich schwer. Saudi-Arabien verbietet schon das Tragen eines Kreuzes. Andere Staaten helfen sogar beim Bau von Kirchen. In Indien wird der Hinduismus stark gefördert, der Islam und das Christentum werden behindert.

Und dann gibt es Staaten, die wollen gar keine Religion. Dazu gehören kommunistische Systeme wie China, wo nur wenig möglich ist. Oder Nordkorea, wo niemand offen Christ sein kann.

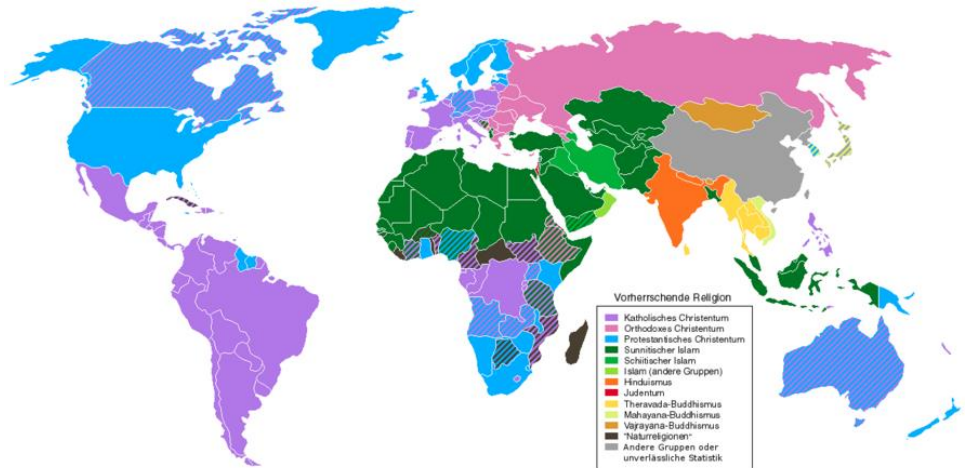


Symbolfoto: Bischof und Militär – in Russland gibt es eine große Nähe von orthodoxer Kirche und Staat.

Foto: Maiakinfo

Und das heißt?

Religion ganz ohne Politik gibt es also nicht und gab es wohl nie. Glaube spielt sich eben immer im „echten Leben“ ab und nicht in einer getrennten Sonderwelt. Aber ich bin froh, dass ich



Weltkarte der Religionen

Aber ich bin froh, dass ich meinen Glauben so leben kann, wie ich will. Und alle anderen auch.

Holger Meyer

Für diesen Artikel wurden Materialien der DemokratieWEBstatt der Republik Österreich, der Bundeszentrale für politische Bildung (Deutschland), aus wikipedia und anderen Quellen verwendet.

Dieser Artikel kann nicht alle Aspekte wie Religionskriege, Kreuzzüge usw. behandeln.



Die Zeitschrift epheta wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen (VKGD) herausgegeben. Das ist der Spitzenverband der Kath. Gehörlosenseelsorge und –vereine.

**Zuschriften
für epheta**

bitte an
epheta@meyer.net

Unnützes Wissen

NEON Unnützes Wissen
zum Thema Religion:

1. Die "Kirche des fliegenden Spaghettimonsters Deutschland", eine Spaßreligion, hat sechzig Mitglieder. Pythagoras begründete eine Religion, deren Mitglieder keine Bohnen anfassen durften.
2. Bei einer Volkszählung in Großbritannien 2001 wurden die Jedi-Ritter als Religionsgemeinschaft aufgeführt. Fast 400.000 Briten gaben an, dieser anzugehören.
3. 83,9 Prozent der Japaner sind Shintoisten, 71,4 Prozent Buddhisten. Viele gehören beiden Religionen an.
4. Auch im Koran findet sich die Weihnachtsgeschichte: Ein Gottesbote verkündet der erschrockenen Jungfrau Maryam, dass sie den Sohn "Isa" gebären wird.
5. 45 Prozent der US-Amerikaner glauben nicht an die Evolution, sondern, dass Gott die Menschen vor 10.000 Jahren erschaffen hat.



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Seiten 22, 23 und 24 gibt es wieder nur für diejenigen,
die für den Ausdruck eine durch 4 teilbare Seitenzahl benötigen.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Redaktion



